

***Lobpreis an das
abhängige Entstehen***



von Lama Tsongkhapa

Lobpreis an das abhängige Entstehen

von Lama Tsongkhapa (1357–1419)

Namo Guru Manjugoshaya¹

1.
Du, dessen Einsicht und Unterweisung
dich als Weisen und Lehrer unübertrefflich machen —
ich verneige mich vor dir, O siegreicher Buddha, der
du das abhängige Entstehen erkannt und gelehrt hast.

2.
Unwissenheit ist die Wurzel
aller Probleme in der Welt.
Du lehrtest, dass die Einsicht
in abhängiges Entstehen ihnen ein Ende setzt.

3.
Wie könnten diejenigen, die intelligent sind,
nicht verstehen, dass der Pfad
des abhängigen Entstehens
das zentrale Thema deiner Lehren ist?

4.
Da dem so ist, O Beschützer,
wer könnte etwas Bewundernswerteres finden,
um dich zu preisen, als deine Erläuterung
über das abhängige Entstehen?

5.
„Was auch immer von Umständen abhängt,
ist leer von inhärenter Existenz.“
Welche ausgezeichnete Erklärung könnte es geben,
die bewundernswerter als diese Unterweisung wäre?

6.
Indem sie daran² festhalten, festigen die Kindischen
die Fesseln der extremen Ansichten.
Für die Weisen ist genau dies das Mittel,
sich aus dem Netz geistiger Fabrikationen zu lösen.

¹ Die Bedeutung dieser Worte auf Sanskrit ist: Ich verneige mich vor Lama Manjushri, dem Buddha der Weisheit.

² Das Wort „daran“ bezieht sich auf die extremen Ansichten. Im Tibetischen wird das durch die Wortwahl deutlich. Im Deutschen lässt sich dies aber nicht so übersetzen, dass es ebenso eindeutig ist wie im Tibetischen. Um den Text trotzdem eng an der tibetischen Struktur zu halten, wird die Bedeutung des Wortes „daran“ über diese Fußnote erläutert.

7.

Da diese Lehren nirgendwo anders zu finden sind,
wirst Du allein als Lehrer bezeichnet.
Für einen Tirthika³ wäre dieser Name Schmeichelei,
als würde man einen Fuchs Löwen nennen.

8.

Vortrefflicher Lehrer, vortreffliche Zuflucht,
vortrefflicher Redner, vortrefflicher Beschützer!
Ich verbeuge mich vor diesem Lehrer,
der abhängiges Entstehen so ausgezeichnet beschrieb.

9.

O Wohltäter, um wandernde Wesen
zu heilen, bekundest du
die einzigartige Begründung, die die Leerheit
— die Essenz der Lehre — beweist.

10.

Wie könnten jene, die den Weg
des abhängigen Entstehens
als widersprüchlich oder unbewiesen ansehen,
jemals deine Doktrin verstehen?

11.

Für dich ist es so: Wenn man die Leerheit als
die Bedeutung des abhängigen Entstehens wahrnimmt,
dann widerspricht die Abwesenheit inhärenter Existenz nicht
[der Tatsache,] dass Handelnde und Handlungen vertretbar sind.

12.

Nimmt man aber das Gegenteil wahr,
fällt man — da es weder Handlung in Leerheit
noch Leerheit in dem, was handelt, gibt —
in einen schrecklichen Abgrund.

13.

Deshalb wird in deinen Lehren
Einsicht in abhängiges Entstehen angemessen verehrt.
Jedoch ist es weder völlig nicht-existent
noch inhärent existent.

14.

Unabhängiges ist wie eine Himmelsblume⁴.
Darum gibt es nichts, das nicht abhängig ist.

³ Tirthikas sind die Anhänger nicht-buddhistischer indischer spiritueller Systeme (wie die Samkhyas, Vaisheshikas usw.), die zum Beispiel die Existenz eines beständigen, teilelosen und unabhängigen Selbst annehmen.

⁴ Eine Himmelsblume ist ein Beispiel für etwas, das nicht existiert, da sie sich auf eine Blume bezieht, die am Himmel, also im freien Raum, wächst.

Existenz von der eigenen Wesensart her schließt aus, dass etwas für seine Existenz von Ursachen und Umständen abhängig ist.

15.

Deshalb sagtest du: Da es kein Phänomen gibt, das nicht in Abhängigkeit entstanden ist, existiert kein Phänomen, das nicht leer von inhärenter Existenz ist.

16.

Du sagtest: Hätten die Phänomene irgendeine inhärente Natur, wäre Nirwana unmöglich und geistigen Fabrikationen könnte kein Ende gesetzt werden, da etwas Inhärentes nicht enden kann.

17.

Wer kann daher mit dir konkurrieren, der du in Versammlungen der Weisen mit dem mächtigen Ruf des Löwen immer wieder deutlich erklärtest: [Alles] ist frei von inhärenter Existenz.

18.

Warum muss noch erwähnt werden, dass die beiden vertretbaren Darstellungen (1) der Nicht-Existenz jeglicher inhärenter Natur und (2) dass in Abhängigkeit von diesem jenes entsteht sich nicht widersprechen?

19.

„Durch die Begründung des abhängigen Entstehens gibt es keine Basis für extreme Ansichten.“
Aufgrund dieser ausgezeichneten Erläuterung,
O Beschützer, ist deine Rede unübertrefflich.

20.

Die beiden Tatsachen, dass (1) alles leer von seiner eigenen Wesensart ist und dass (2) aus diesem jene Wirkung entsteht, ergänzen einander ohne Gegensatz.

21.

Was ist bewundernswerter als dies?
Was ist wunderbarer als dies?
Wenn du auf diese Weise gepriesen wirst,
ist das der [wahre] Lobpreis und kein anderer.

22.

Wen wundert es, dass diejenigen, die dich aufgrund ihrer Versklavung durch die Unverständlichkeit gering schätzen, den Begriff nicht-inhärente Existenz unerträglich finden.

23.

Den unentbehrlichen Schatz deiner Lehre,
abhängiges Entstehen, zu akzeptieren,
doch den mächtigen Ruf von Leerheit nicht zu ertragen —
das finde ich erstaunlich.

24.

Die Person, die jetzt nur aufgrund des Begriffs
des unübertrefflichen abhängigen Entstehens
— dem Tor, welches zu nicht-inhärenter Existenz führt —
an inhärenter Existenz festhält,

25.

fehlt der unvergleichliche Zugang,
durch den die hervorragenden Aryas⁵ schreiten.
Mit welchen Mitteln könnte man sie zu
dem ausgezeichneten Pfad führen, der dich erfreut?

26.

(1) Inhärente Existenz: ungeschaffen und nicht-abhängig;
(2) abhängiges Entstehen: abhängig und geschaffen —
wie sind diese beiden ohne Widerspruch
auf einer Grundlage vereinbar?

27.

Darum: Was auch immer in Abhängigkeit entsteht,
ist seit jeher frei von inhärenter Existenz,
scheint aber inhärent zu existieren.
Deshalb sagtest du, dass alles wie eine Illusion ist.

28.

Aufgrund dieser Tatsache kann ich
gut verstehen, dass es heißt:
Jene, die dich herausfordern, können keinerlei
logische Fehler finden in dem, was du lehrst.

29.

Warum? Weil deine Erläuterung
kaum Gelegenheit gibt,
Sichtbares und Nicht-Sichtbares
zu verdinglichen oder zu verneinen.

30.

Da sie den Pfad des abhängigen Entstehens darlegt,
gilt deine Rede als einzigartig,
und sie bringt auch die Gewissheit,
dass deine anderen Lehren ebenso gültig sind.

⁵ Aryas haben die Weisheit erlangt, die die Leerheit unmittelbar erkennt.

31.

Du sahst die Wirklichkeit und beschriebst sie deutlich.
Jene, die deinem Beispiel folgend praktizieren,
werden alle Probleme überwinden,
da sie der Wurzel allen Übels ein Ende setzen.

32.

Jene, die sich jedoch von deiner Lehre abwenden,
mögen sich zwar lange bemühen,
aber durch ihre gefestigte Ansicht eines Selbst
vermehrten sich ihre Fehlritte, als wären sie herbeigerufen.

33.

Vortrefflich! Wenn die Weisen den Unterschied
zwischen diesen beiden verstehen,
wie könnten sie es dann versäumen,
dich aus tiefstem Herzen zu verehren?

34.

Ganz zu schweigen von der Vielfalt deiner Erläuterungen —
wenn man eine vage Gewissheit über
die Bedeutung nur eines kleinen Teils erlangt,
bringt das bereits höchste Glückseligkeit.

35.

Ach! Mein Geist wurde eingeschränkt vom Unverständnis.
Und obwohl ich lange Zeit in die Vielzahl
solch positiver Qualitäten Zuflucht nahm,
besitze ich nur einen Bruchteil dieser Eigenschaften.

36.

Doch ist der Strom meines Lebens noch nicht
im Schlund des Herrn des Todes versunken
und ich besitze ein wenig Vertrauen zu dir.
Schon allein daher kann ich mich glücklich schätzen.

37.

Unter den Lehrern der Lehrer des abhängigen Entstehens und
unter den Weisheiten das Verständnis des abhängigen Entstehens:
Diese beiden sind wie Herrscher über die Könige der Welt.
Du erkennst dies genau, andere nicht.

38.

Alles, was du bekundet hast,
bezieht sich auf das abhängige Entstehen.
Und da dies zum Nirwana führt,
gibt es nichts, was du tust, das nicht den Frieden bewirkt.

39.

Ach! Wem immer deine Lehre
zu Ohren kommt, erlangt Frieden.

Wer würde sich also nicht geehrt fühlen,
deine Lehren zu bewahren?

40.

Es überwindet alle, die dich herausfordern,
ist frei von innerem Widerspruch
und erfüllt die zwei Nutzen⁶ der Wesen —
meine Freude an deinem Lehrsystem wächst.

41.

Um seiner willen gabst du immer wieder,
über zahllose Äonen hinweg,
zuweilen deinen Körper, zuweilen dein Leben,
deine geliebte Familie und deinen Besitz.

42.

Einsicht in die Vorzüge der Lehre
holt deinen Geist herbei,
wie ein Haken einen Fisch.
Wie traurig, die Lehre nicht von dir gehört zu haben!

43.

Die Tiefe dieser Traurigkeit
lässt meinen Geist nicht los,
so wie der Geist einer Mutter
nicht von ihrem geliebten Kind loskommt.

44.

Wenn ich aber über deine Unterweisungen reflektiere,
denke ich an dich — leuchtend mit glorreichen
Merkmalen und Zeichen, umgeben von Lichtstrahlen —
O Lehrer, deine wohlklingende Brahma-Stimme

45.

beschrieb ausdrucksvoll all dies.
Sobald das Bildnis des Fähigen meinem Geist
nur erscheint, ist mein Kummer geheilt,
so wie Mondstrahlen die Qual des Fiebers lindern⁷.

46.

Auch wenn diese meisterhafte Doktrin
wunderbar ist, verstricken sich die Wesen,
die nicht geschult sind, in Verwirrung,
ähnlich der verknoteten Indischen Fingerhirse⁸.

⁶ Die zwei Nutzen sind: (1) der eigene Nutzen und (2) der Nutzen der anderen, die beide von Bodhisattvas angestrebt werden.

⁷ Traditionell werden in Indien dem Mond kühlende und beruhigende Eigenschaften zugeschrieben, welche die Qual der Hitze des indischen Sommers lindern und somit jenen, die hohes Fieber haben, Erleichterung bringen können.

⁸ Die Indische Fingerhirse (Skt: *balbaja*, Tib. *bal ba dza*, L: *Eleusine indica*) — auch Wilder Korokan genannt — ist eine Süßgrassart, die in dicht verschlungenen Büscheln wächst.

47.

Als ich diese Situation wahrnahm,
folgte ich den Weisen mit
großer Tatkraft und versuchte
immer wieder deine Sichtweise zu verstehen.

48.

Ich studierte zahlreiche Werke
unserer eigenen Schule [des mittleren Weges] sowie anderer Schulen,
dennoch quälte sich mein Geist fortwährend
im Netz des Zweifels.

49.

Du hast Nagarjuna vorausgesagt, als jemanden,
der den Weg deines unübertrefflichen Fahrzeugs klar erläutert
und die Extreme der Existenz und Nicht-Existenz beseitigt.
Seine Abhandlungen sind ein Garten [nächtlicher] Kunda-Blumen⁹.

50.

Die weite Sphäre seiner unbefleckten Erkenntnis,
ungehindert im Himmel der Belehrungen,
vertreibt die Finsternis extremer Ansichten
und überstrahlt die Konstellation der fehlerhaften Rede.

51.

Die ausgezeichneten Erklärungen Chandras¹⁰,
erhellende Kränze weißen Lichts,
als ich diese durch die Güte meines Lamas wahrnahm,
fand mein Geist Erleichterung.

52.

Von all seinen Handlungen ist
die Rede Buddhas die Allerhöchste.
Da dem so ist, sollten die Weisen
aufgrund dieser Lehre Buddha gedenken.

53.

Dem Lehrer folgend legte ich die klösterlichen Gelübde ab,
studierte die Lehre des Siegreichen gut
und war unermüdlich in der Praxis der Yogis: derart ist die Hochachtung
dieses Mönchs¹¹ für den großen Geistvollen.

⁹ Kunda-Blumen sind indische Jasminpflanzen, die für ihre duftenden weißen Blüten bekannt sind und heilende Kräfte haben. Lama Tsongkhapa vergleicht Nagarjunas Abhandlungen, insbesondere sein Werk *Grundlegende Weisheit*, mit nächtlichen Kunda-Blumen, die nachts im Licht des Mondes (Skt: *Chandra*, Tib: *zla ba*) erblühen. Chandrakirti (dessen Name „so berühmt wie der Mond“ bedeutet) ist einer der verlässlichsten Kommentatoren von Nagarjunas *Grundlegender Weisheit* und wird hier mit dem Mond verglichen, dessen Strahlen den Garten in das weiße Licht der Weisheit tauchen und bewirken, dass sich die Kunda-Blüten von Nagarjunas Abhandlungen öffnen und die vortreffliche Schönheit ihrer wahren Bedeutung enthüllen.

¹⁰ Chandra bezieht sich hier auf Chandrakirti.

¹¹ Mit „diesem Mönch“ (oder *Bikkhu*) spricht Lama Tsongkhapa von sich selbst.

54.

Dank der Güte meines Lamas traf
ich auf die unübertroffene Lehre Buddhas.
Darum widme ich diese Tugenden allen wandernden Wesen,
auf dass sie von meisterhaften spirituellen Lehrern unterstützt werden.

55.

Bis der Daseinskreislauf endet, mögen die Lehren des Wohltätigen nicht
von den Winden der falschen Ansichten erschüttert werden und
möge der Daseinskreislauf immer voller Wesen sein, die die Natur
der Lehre verstehen und Vertrauen zum Lehrer Buddha entwickeln.

56.

Möge ich in all meinen Wiedergeburten
niemals wanken, die ausgezeichnete Doktrin des fähigen Buddha,
die das abhängige Entstehen verdeutlicht, zu erhalten,
auch wenn es mich Körper und Leben kostet.

57.

Möge ich Tag und Nacht immerzu darüber
nachdenken, wie ich das, was die höchste Leitperson
durch zahllose Anstrengungen eindringlich als Essenz kundgetan
und bewiesen hat, erweitern kann.

58.

Wenn ich so mit reinem Altruismus tatkräftig werde,
mögen mir die Schutzherren der Welt wie Brahma und Indra
sowie Wächter wie Mahakala und dergleichen
unentwegt und immerfort zur Seite stehen.

Dieser Lobpreis mit dem Titel „Essenz des Wohlerklärten“, in dem der unübertroffene Lehrer, der erhabene Buddha — ein großer Freund der ganzen Welt [und sogar] jener, die ihm unbekannt sind — dafür gepriesen wird, dass er das tiefgreifende abhängige Entstehen lehrte, wurde von dem außerordentlichen Mönch Lobsang Drakpa, der viele Unterweisungen erhalten hat, verfasst. Der Text wurde in Lhading, auch bekannt als Nampar Gyalway Ling, in der Einsiedelei von Lhazhöl auf Oday Gungyal, einem Berg, der mächtig ist unter den schneebedeckten Gipfeln des Land des Schnees, von Namkha Pal niedergeschrieben.

[Ins Deutsche übersetzt von Geshema Kelsang Wangmo im Jahr 2018 und überarbeitet im Oktober 2021.
Korrekturgelesen von Annette Kleinbrod.]